

DER FLUSS, DER RÜCKWÄRTS FLIESST

TOMEK

JEAN-CLAUDE MOURLEVAT

Aus dem Französischen von
Tobias Scheffel

CARLSEN

ACHTES KAPITEL **DIE WECKENDEN
WÖRTER**

»Un-ter ... dem ... Bauch ... des Kokro... des Krokro... des Kro...ko...dils...«, sagte die junge Stimme.

Genau in diesem Augenblick erwachte Tomek und öffnete die Augen. Er befand sich in einem ordentlich aufgeräumten Schlafzimmer, das angenehm nach Lavendel duftete. Er lag auf einem sauberen Bett, und der Junge, der ihm vorlas, fuhr mit dem Finger über die Zeilen. Er war nicht älter als sieben Jahre alt.

»Dort ... war ... der Schüss... äh, der Schlüssel ... ver...versteckt«, fuhr der Junge fort, ohne zu bemerken, dass Tomek die Augen geöffnet hatte und ihn beobachtete.

»Das Kokro... das Kro...ko...dil ... schlief ... mit geballten ... Fäus...ten. Das ... ist ... meine Chan...ce ... sagte ... sich ... Fli...bus ... der kleine ... Affe ...«

Tomek musste lächeln. Der Junge bemühte sich sehr eifrig, gut vorzulesen, stolperte aber über jedes oder fast jedes Wort. Das Fenster war angelehnt, und ein leichter Wind bauschte die Spitzenvorhänge. Es war sicher Abend, auf jeden Fall herrschte Dämmerung. Draußen streckte ein Baum seine kahlen Äste in den Himmel. Aha, dachte Tomek, an den Bäumen hängen schon keine Blätter mehr ... Die Einrichtung des Zimmers bestand aus einem einfachen kleinen

Schrank, einem Waschbecken, einem Nachttisch und einem Stuhl, auf dem der Junge saß, mit einem dicken Buch auf dem Schoß.

»Und er ... beweg...te sich ... unmählig ... unmög...
o Mist! Un...«

»Unmerklich ...?«, flüsterte Tomek, um ihm zu helfen.

Es war, als würde eine Bombe im Zimmer explodieren. Der Junge riss sperrangelweit den Mund auf, ließ das dicke Buch los, das zu Boden fiel, und raste Hast-du-was-kannst-du durch die offene Tür davon.

»Warte!«, rief Tomek ihm nach, aber der Kleine war bereits verschwunden.

Er setzte sich im Bett auf und lehnte sich an das Kissen. Schon diese einfache Bewegung verursachte ihm Schwindel. Ich habe zu lange geschlafen, sagte er sich. Aber wo bin ich jetzt? Allmählich erinnerte er sich: Er hatte das Dorf verlassen ... wegen der Bären ... ja, richtig ... wegen der blinden Bären ... oder nein ... wegen der Blumen ... ja, genau, wegen der Blumen ... außerdem war da noch ein Esel ... der hieß ... der hieß ...

Der Name des Esels lag ihm auf der Zunge, da hörte er Stimmengewirr, das von unten heraufdrang. Dann drängelten sich mindestens zehn Personen auf der Treppe.

»Lasst mich durch! Schubst nicht so! Ich will ihn sehen! Ich auch!«

Schließlich übertönte eine kräftigere Stimme die anderen:

»Ruhe! Ihr macht ihm nur Angst! Ihr kommt herein, wenn ich es euch sage!«

Es kehrte wieder Ruhe ein. Die Treppenstufen knarrten ein wenig, dann zeichnete sich an der Tür eine Silhouette ab. Trotz des Halbdunkels sah Tomek, dass es sich um einen alten Mann mit weißem Bart handelte, der sehr klein war. Er näherte sich Tomeks Bett mit einem gütigen Lächeln, breitete die Arme aus und sagte:

»Seid willkommen bei uns.«

»Wer seid Ihr?«, fragte Tomek schwach. »Wo bin ich?«

»Ihr seid im Dorf der Parfümeure«, antwortete der Alte.
(...)

»Mein lieber Freund, esst, soviel Ihr wollt«, sagte der alte Mann. »Und während Ihr esst, erkläre ich Euch alles, was Ihr wissen wollt. Denn das hier muss Euch recht geheimnisvoll vorkommen.«

»In der Tat«, antwortete Tomek und sperrte die Ohren auf.

»Ihr habt den Duft gewaltiger blauer Blumen eingeatmet, die wegen ihrer Größe ›Segel‹ genannt werden«, erklärte Eztergum. »Sie bewegen sich langsam hin und her, als wären sie im Wasser.«

»Ja«, sagte Tomek, der sich wieder erinnerte, »die habe ich gesehen ...«

»Diese Blumen versetzen jeden, der ihren Duft einatmet, in tiefen Schlaf. Und jeder schläft so lange, bis die weckenden Wörter laut vor ihm ausgesprochen werden. Noch ein bisschen Apfelwein?«

»Die weckenden Wörter? Was für weckende Wörter?«, fragte Tomek, der völlig zu essen und zu trinken vergaß.

»Genau das weiß man nicht. Die Wörter sind für jeden

von uns andere. Schauen wir mal: Welche Wörter habt Ihr gehört, als Ihr erwacht seid?«

»Das war Krokodil«, erinnerte sich Tomek.

»Nein«, widersprach Eztergum. »Das wäre zu leicht gewesen, das hätten wir sehr viel früher gefunden. Bestimmt gab es noch andere Wörter ...«

»Unter dem Bauch des Krokodils, glaube ich. Ja, das war es, Hatchigum sagte: unter dem Bauch des Krokodils, als ich wach geworden bin.«

»Wunderbar!«, rief der alte Mann beglückt. »Unter dem Bauch des Krokodils ... Nun, für Euch und für niemand anderen lauten die weckenden Wörter: unter dem Bauch des Krokodils!«

»Aber das kann man doch unmöglich herausfinden!«, rief Tomek. »Wie ist Hatchigum darauf gekommen?«

»Durch Zufall, mein Freund, durch Zufall! Ich bitte Euch: Probiert diese Speckpfannkuchen, sonst verärgert Ihr unsere Köchinnen!«

Tomek bediente sich und biss in den Pfannkuchen. Er war köstlich weich und luftig und duftete.

»Seht Ihr«, fuhr Eztergum fort, »wir wechseln uns am Bett der Schlafenden ab und lesen ihnen unaufhörlich vor, bis die weckenden Wörter ausgesprochen werden. Das ist alles. Wir haben eine sehr große Bibliothek. Wir nehmen einfach ein Buch nach dem anderen und lesen es vor. Und zwar wir alle: Männer, Frauen, Kinder, alle beteiligen sich. Es kommt nicht in Frage, auch nur eine Minute zu verlieren. Es kann lange dauern, aber irgendwann findet man sie immer ...«

»Lange?«, murmelte Tomek, dem plötzlich schwindlig wurde. »Wie lange habe ich denn zum Beispiel geschlafen?«

»Ihr habt drei Monate und zehn Tage geschlafen ...«

»Drei Monate und ...«, wiederholte Tomek ungläubig. »Habe ich ... habe ich in der Zeit nichts gegessen?«

»Nein«, erwiderte Eztergum lächelnd, »aber da Ihr keinerlei Energie verbraucht habt, brauchtet Ihr das auch nicht ... Fühlt Ihr Euch ausgehungert?«

»Ja, ein bisschen schon«, antwortete Tomek und nahm sich einen Pfannkuchen mit Ahornsirup.

»Ihr habt ziemlich lange geschlafen, das stimmt, manchmal geht es auch sehr viel schneller. Das kleine Fräulein zum Beispiel ...«

»Das kleine Fräulein!« Tomek fuhr zusammen.

»Ja. Einen Tag bevor Prestigum und Fulgum Euch gefunden haben, haben wir die Kleine von der Wiese geholt, sie war eingeschlafen, genau wie Ihr. Jedes Jahr oder fast jedes Jahr sammeln wir in der schönen Jahreszeit unvorsichtige Reisende auf. Und dann müssen wir ...«

»Aber wo ist sie jetzt?«, unterbrach ihn Tomek mit klopfendem Herzen. »Schläft sie noch?«

»Oh nein! Bei ihr hatten wir großes Glück. Schon am dritten Tag haben wir die weckenden Wörter gefunden. Sie lauteten ganz einfach: Es war einmal. Stellt Euch vor! Es war einmal! Viel zu einfach! Die Kleine war bezaubernd, wirklich ganz bezaubernd. Und außerdem sehr nett. Die Hälfte der Jungen unseres Dorfes haben sich in sie verliebt, und als sie uns verlassen hat, haben einige geweint.«

»Ach ja?«, stammelte Tomek und wurde rot. »Und sie ist ... gleich nach dem Aufwachen aufgebrochen?«

»Nein, nein. Sie ist über eine Woche hier geblieben. Es gefiel ihr hier sehr gut.«

»Aber ... was hat sie gemacht?«

»Was sie gemacht hat? Ganz einfach: Sie hat Euch vorgelesen. Damit verbrachte sie fast ihre ganze Zeit.«

»Ach ja, wirklich?«, fragte Tomek gerührt.

Er stellte sich vor, wie das junge Mädchen neben ihm saß und las. Wie schade, dass nicht sie die weckenden Wörter gefunden hatte! Dann hätte er nicht Hatchigum, sondern sie beim Aufwachen an seinem Bett entdeckt! Danach hätten sie die Reise gemeinsam fortsetzen können! Stattdessen hatte er weitergeschlafen, und sie hatte den Mut verloren. Wo mochte sie jetzt, nach all der Zeit, wohl sein?

»Kennt Ihr diese Person?«, fragte Eztergum.

»Ja ... Nein ... also, sie ist einmal in meinen Laden gekommen«, antwortete Tomek. »Ich habe einen Lebensmittelladen in meinem Dorf ...«

Sie aßen zu Ende, dann führte der alte Mann Tomek in die Bibliothek.

»Hier seht Ihr«, begann er und zeigte zu seiner Linken auf etwa hundert Bücher, die etwas abseits standen, »all die Bücher, die wir Euch vorgelesen haben. Hannah allein hat gut zehn Bücher gelesen.«

»Hannah?«, wiederholte Tomek versonnen.

»Ja, Hannah. Die Kleine heißt Hannah. Wusstet Ihr das nicht?«

»Nein. Das wusste ich nicht ...«

»Und hier«, fuhr Eztergum fort und zeigte zu seiner Rechten auf die anderen Bände der Bibliothek, »sind die, die wir Euch vorgelesen hätten, wenn Ihr nicht aufgewacht wärt!«